

DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN



Deutschland 2005

Kinder-Abenteuerfilm, Coming-of-Age

Filmdaten



Regie und Drehbuch	Christian Zübert
Kamera	Jules van den Steenhoven
Musik	Marcel Barsotti
Szenenbild	Uli Hanisch
Kostümbild	Annegret Stössel
Maskenbild	Delia Mündelein
Schnitt	Ueli Christen
Ton	Guido Zettier
Mischung	Peter Fuchs
Produzenten	Tom Spieß & Sönke Wortmann
Produktion	Little Shark Entertainment GmbH
Co-Produktion	German Film Productions (GFP) in Zusammenarbeit mit Sat.1 GmbH
Redaktion Sat 1	Kerstin Wiedé, Alicia Ramirez
Verleih	Falcom Media Group AG
Deutscher Filmstart	20.10.2005
FSK-Freigabe	ohne Altersbeschränkung
Länge	92 Minuten, Farbe, Cinemascope Dolby Digital
Empfohlen für	5.- 6 Jahrgangsstufe
Prädikat	wertvoll (FBW)

Darstellerinnen / Darsteller David Bode (Jan) ♦ Kevin Köppe (Basti) ♦ Tamino-Turgay zum Felde (Stevie) ♦ Victoria Scherer (Marie) ♦ Jannis Niewöhner (Dirk) ♦ Christian Wimmer (Olli), ♦ Brigitte Beyeler (Jans Mutter), ♦ Thomas Sarbacher (Jans Vater), ♦ Cornelia Schmaus (Ursula Laux), ♦ Sybille Schedwill (Bastis Mutter), ♦ Wotan Wilke Möhring (Jan als 35jähriger), ♦ Carolin Imcke (Lisa), ♦ Horst Mendroch (Kaufmann), ♦ Oliver Bäßler (Stevies Vater), ♦ Milan Jack Mulzer (Stevies Bruder), ♦ Hannes Decher (Martin), ♦ Alexander Held (Carsten) u.a.

Auszeichnungen "Michel", Hauptpreis beim Hamburger KinderFilmfest 2005. "Certificate of Merit" beim Kinderfilmfestival Chicago 2005.

Anknüpfungspunkte / Lehrplanbezug (Auswahl)

Abenteuer, Mutprobe, Kinderbanden, Schatzsuche, Freundschaft, Abschiednehmen (Kindheit / Freunde), Konfliktbewältigung (Peergroup / Vater), Identitätssuche, Erwachsenwerden/ Geschlechterrollen, erste Liebe

Deutsch	Abenteuerliteratur – Abenteuerfilme – Märchen & Sagen – Entdecker, Erfinder
Ethik	Erwachsenwerden – das 'Ich' im 'Wir' – Gegeneinander / Miteinander / Füreinander
Sachunterricht	Zusammen leben und lernen
Gemeinschaftskunde	Familienkonflikte (Eltern-Kinder / Vater-Sohn-Konflikte)
fächerübergreifend	Freundschaft – Liebe – Mut – Phantasie

Inhalt

Sommer 1981, kurz vor Beginn der großen Ferien. In wenigen Wochen wird der elfjährige Jan mit seinen Eltern aus einem kleinen fränkischen Dorf in die große Stadt Düsseldorf ziehen. Letzte Gelegenheit, um endlich mit seinen besten Freunden Stevie und Basti die geheimnisvolle Kattler-Villa zu erkunden. Auf dem Dachboden finden die drei eine geheimnisvolle Karte, die offenbar den "Weißen Falken" gehörte. Diese Jungsbande aus den 70er Jahren hat im Ort noch immer einen legendären Ruf. Doch niemand scheint zu wissen, was mit ihrem Anführer Peter passierte, der nach der Trennung der "Weißen Falken" auf mysteriöse Weise verschwunden ist. Ob sein Verbleib etwas mit der geheimen Höhle in der Fränkischen Schweiz zu tun hat, die auf der Karte verzeichnet ist? Und was verbirgt sich wirklich hinter dem "Schatz der weißen Falken"?

Jan, Stevie und Basti stürzen sich in ihr letztes gemeinsames Abenteuer und machen sich auf den Weg, um dunkle Geheimnisse zu erforschen und ihren Bund auf immer zu besiegeln. Verfolgt von der Bande der "Altortler", angeführt von der unerschrockenen, schlagkräftigen Marie, stellen sich die Jungs ihren schlimmsten Ängsten, setzen Fischteiche unter Strom, sprengen beinahe ein altes Waffenlager in die Luft und bringen sich und ihre Freundschaft ernsthaft in Gefahr. Am Ende hat Jan den Tod gesehen, ein Mädchen geküsst – und allen Mut zusammengenommen, um auch die schwierigste Hürde dieses Sommers zu überwinden: den Abschied von seinen Freunden.

Pressestimmen

"'Der Schatz der weißen Falken' ist ein typischer Kinderfilm: Zunächst geht es um Erwachsene, die ihre Kinder erziehen und sie dabei manipulieren und kontrollieren. Aber bald schon geht es um Abenteuer, Schatzsuche und Geheimnisse. Im Dreiklang der gewohnten Zutaten – Spiel, Spaß und Spannung – scheint sich alles irgendwann wie bei einer Kinderüberraschung aus dem Schokoladenei zu pellen: genau auf die geläufigen Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst, aber dennoch völlig erwartbar. Hätte, ja hätte Regisseur und Drehbuchautor Christian Zübert das Muster nicht doch behutsam, aber gezielt durchbrochen. Es ist die fesselnde Dramatik, die beeindruckt und den Film über anhält. Sie wirkt nicht konstruiert, sondern wirklich. So echt, dass die Kinder im Kinosaal in einen Dialog mit jenen auf der Leinwand treten und ihnen nützliche Hinweise und Warnungen zurufen. Es wird also mitgefiebert – mehr kann man sich von einem Kinderfilm nicht wünschen [...] Am Ende finden die Kinder (alle Darsteller sind erfrischend glaubwürdig) etwas völlig anderes als erwartet. Sie treffen kluge Entscheidungen, korrigieren Irrtümer und können sich durchaus mit der Kompetenz der Erwachsenen messen. Nein, Jan kann immer noch nicht Fußball spielen oder sich anständig prügeln, aber er ist reifer geworden. Ganz ohne väterliche Ansage."

Abini Zöllner, Berliner Zeitung, 25.10.2005

"Endlich wieder ein deutscher Kinderfilm ganz ohne Hunde und ohne HipHop. Christian Züberts 'Der Schatz der weißen Falken' führt den Zuschauer in die süddeutsche Provinz der frühen 80er Jahre und kommt in seiner Machart angenehm altmodisch daher, ohne dabei altbacken zu wirken. Die Geschichte der elf- bis zwölfjährigen Jungen Jan, Basti und Stevie, die in einer kleinen Neubausiedlung eines Ortes in der Fränkischen Schweiz leben und dort mit den Kindern der ansässigen Bauern konkurrieren, die von der resoluten Marie angeführt werden, erzählt (überwiegend) klassische Kinderabenteuer: Es geht um das Erforschen von Höhlen und verschlossenen Villen, um Freundschaft, Abschiednehmen und zaghafte erste Liebe. Teils getrennt, teils zur Notgemeinschaft verbunden, begeben sich die Kinder, deren verschiedene Charaktere durchweg gut getroffen sind, schließlich auf die Spur der 'Weißen Falken', einer Kinderbande aus den 70er Jahren. Dabei steht insbesondere die Erfahrung im Mittelpunkt, dass es meist mehr Sinn macht, sich seinen Ängsten zu stellen als vor ihnen davonzulaufen. Letztlich eine zeitlose Unterhaltung ohne Heile-Welt-Getue, bei der die wenigen Kritikpunkte (eher klischeehafte Erwachsene und eine gelegentlich etwas übertriebene Spannung) nicht besonders negativ ins Gewicht fallen."

Lars Penning, TIP Berlin, 22/05

"... die Darsteller verstehen es, ihre Rollen-Schablonen zu sprengen, mit langen Blicken eigene Akzente zu setzen. Sie nehmen die kleinen und großen Zuschauer mit auf die emotional wie auch sonst riskante Schatzsuche. Ein langer Sommer geht zu Ende und mit ihm die Kindheit. Wie schmerzlich, wie schön!"

Andrea Huber, Berliner Morgenpost, 20. 10. 2005

"Im Zuge des gegenwärtigen Hypes um Kinderfilme wie 'Harry Potter' oder 'Bibi Blocksberg', die ihr Publikum nicht zuletzt mit dem fantastischen Element der Zauberei zu begeistern wissen, hat der ganz 'gewöhnliche' Kinderfilm mitunter einen schweren Stand. Dass auch dieses Genre nach wie vor in der Lage ist, kleine Perlen hervorzubringen, beweist Christian Züberts Abenteuerfilm 'Der Schatz der weißen Falken' [...] Das Besondere an der Geschichte sieht der Filmemacher in dem 'Übergangsalter' zwischen elf und zwölf Jahren, in welchem sich die Hauptfiguren befinden: 'Da geht es eben heute noch um Schatzsuche und Bandenkrieg, aber einen Sommer später schon um Mädchen [und Jungen] und Eisdiele und Kino.' Tatsächlich kommt dieser Übergang der Interessen an einigen Stellen des Films bereits auf humorvolle Weise zum Ausdruck. Positiv ist außerdem hervorzuheben, dass sich der Film in seiner Darstellung des manchmal ruppigen, aber dennoch herzhaften Umgangs unter den Kindern nie verstellt und dadurch nichts an seiner Ehrlichkeit und Echtheit einbüßt. So kommen durchaus auch mal ein paar herrlich politisch inkorrekte Äußerungen ins Spiel, wenn zum Beispiel Stevie den diabeteskranken und auf Insulinspritzen angewiesenen Basti liebevoll als 'Junkie' bezeichnet. Nicht zuletzt in diesem Zusammenhang zeigt sich, dass sich der Film in seiner Gesamtrichtung immer wieder vor allem um die wichtigen Themen Freundschaft und Respekt – gegenüber anderen und sich selbst – dreht." Lars Thoma, www.filmstarts.de

"Einen Film wie 'Der Schatz der weißen Falken' anzutreffen, ist ... mehr als eine Überraschung. Hier geht es um ganz normale Kinder, die Dinge tun, die du und ich in diesem Alter machen: Sie sind in einer Bande, stecken die Köpfe zusammen, haben sich anderen Gruppen gegenüber abgegrenzt, kennen Treffpunkte und Dinge, die nur für sie wertvoll sind. Und doch sind sie genau an jenem Punkt, an dem all das bald bedeutungslos wird – ein paar haben sich bereits absentiert und testen aus, was Händchen halten, küssen meinen könnte. [...] Reduziert, zurückhaltend ist auch die Weise, in der 'Der Schatz der weißen Falken' gemacht wurde: Das Abenteuer geschieht genauso im Kopf, wie es an den Orten passiert, die die Phantasien immer schon beflügelt haben – Wälder, Ruinen oder ein Fischweiher. Es braucht nur eine Helikoptereinstellung, um zu zeigen, welchen Eindruck die heruntergekommene Burg auf die Kinder machen muss, ebenso wie eine Handgranate ausreicht, um eine wirklich gefährliche Situation heraufzubeschwören. Mit seiner behutsamen Erforschung von Kindheit und Heranwachsen und Kindern, die man so echt und normal schon lange nicht mehr gesehen hat, ist der Film eines der schönsten Erlebnisse, die der Kinderfilm seit Jahren zu bieten hatte."
Thomas Taborsky, www.allesfilm.com

Filmbesprechung

Filmisches Genre **Kinder-Abenteuerfilm (Bandenfilm)**

DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN ist für Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Jahrgangsstufe besonders reizvoll, da er die Abenteuer- und Bandenthematik miteinander verzahnt. Für den Unterricht bietet es sich an, die Lernenden mit einigen Grundcharakteristika des Genres Abenteuerfilm sowie des Bandenfilms bekannt zu machen bzw. bereits vorhandenes Wissen zu aktivieren und zu vertiefen. Abenteuerromane und ihre Verfilmungen wie z.B. Tom Sawyer und Huckleberry Finn, Ronja Räubertochter, DIE ROTE ZORA, FÜNF FREUNDE oder Die Schatzinsel können zu einem intermedialen Vergleich ebenso herangezogen werden wie das Coming-of-Age-Abenteuer¹ STAND BY ME, der Bandenkriegsklassiker KRIEG DER KNÖPFE, DIE WILDEN HÜHNER oder DIE WILDEN KERLE.

Ob die Abenteuer auf einsamen Inseln, auf hoher See, im gefährlichen Dschungel, in der weiten Prärie oder in den tiefen Wäldern der fränkischen Schweiz stattfinden: Abenteuererzählungen zeichnen sich stets durch ihren Handlungsreichtum, durch die spannende Darstellung von Gefahrensituationen und deren Überwindung sowie durch Helden aus, die sich in den zumeist episodenhaft angelegten Abenteuerfolgen zahlreichen Prüfungen oder auch Mutproben unterziehen müssen.

In DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN beleben typische Abenteuerelemente wie Geheimnisse und Rätsel, Komplikationen, Angriffe und Verfolgungsjagden auf facettenreiche Art und Weise die Handlung:

¹ "Das bin ich: Die Selbstbestimmung beginnt dort, wo das Außen Wunden hinterlassen hat. Es gibt keinen besseren Begriff für diese Filme als *coming of age*. Aus ihm spricht zuallererst eine Bewegung, das Agieren nach innen und außen. Gar nicht unbedingt 'erwachsen' werden diese Heldinnen und Helden, sondern auf dem Weg dahin schlicht älter."
Jan Distelmeyer, taz Berlin, 13.11.2003

Konfrontation und Rivalität der "Altortler"- mit der "Neustädter"-Bande / Eroberung der mythenumrankten Kattler-Villa / Entdeckung und Entschlüsselung der Schatzkarte / Rätsel um Peter Laux' Verschwinden / heimlicher Aufbruch ins Abenteuer / Verfolgungsjagden (Ladenbesitzer und "Altortler"-Bande) / Zwischenfall am Fischweiher / Ohnmacht des Diabetikers Stevie / "Abenteurercountdown" und Todesgefahr auf dem Minenfeld / Diebstahl der Schatzkarte durch die "Altortler" / Entdeckung von Höhle und Leiche / Verschüttung des Höhleneingangs / mutiges Entkommen aus der Höhle durch Sprung ins Ungewisse.

Eine exemplarische Analyse für das typische Abenteurerelement der Verfolgungsjagd (siehe folgenden Kasten) liefert die Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfest / Institut Pitanga²:

Zu den wichtigen Szenen eines Abenteuerfilms gehören auch immer die Verfolgungsjagden. Normalerweise werden sie, um die Spannung zu steigern, von dramatischer, aufregender Musik begleitet. In diesem Film jedoch verläuft eine der Verfolgungsjagden ohne Musik: Die Flucht der Jungen vor dem Gemischtwarenhändler ist von Geräuschen des Dorfes begleitet.

Fragen

- Auch wenn du keine Bilder sehen würdest, wüsstest du, dass die Verfolgungsjagd durch ein Dorf führt?
- An welche Geräusche kannst du dich erinnern? (Hund, Kuh, Hahn)

Wir sehen immer die davonlaufenden Jungen und im Gegenschnitt den Ladenbesitzer, der ihnen folgt.



Durch diese Abfolge der Bilder wird gezeigt, dass das Geschehen gleichzeitig stattfindet.

Fragen

- Versuche, die Verfolgungsjagd nachzuerzählen!
- Würdest du auch, wie hier im Film, abwechselnd vom Verfolger und den Verfolgten erzählen?

Der Held

In DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN verkörpert Jan keineswegs den typischen Helden – mutig, stark und erfolgreich –, der alle Herausforderungen im Alleingang meistert. Anfangs nimmt er eher die Rolle eines Antihelden ein, denn Anerkennung findet Jan außerhalb seiner Bande weder bei Gleichaltrigen noch bei seinem Vater. Besonders ein Vergleich mit Marie, der Bandenchefin der "Altortler", die einen gänzlich anderen Charaktertypus repräsentiert, vermag dies zu verdeutlichen:

Jan ("Antiheld")	Marie
sensibel	hart, dominant, tough
zurückhaltend	energisch
vorsichtig	waghalsig
vorausschauend	unbedacht/spontan/impulsiv
wenig selbstbewusst	selbstbewusst/selbstsicher
kein "typischer" Junge, keine Erfüllung des Rollenklischees, wie z.B. vom Vater erwartet	kein "typisches" Mädchen, keine Erfüllung des Rollenklischees

² <http://www.mediamanual.at/mediamanual/workshop/pdf/kinderkino/schatz.pdf>, S. 8. Stand: 10.08.06.

Der Handlungsverlauf zeigt jedoch, dass die scheinbar so gegensätzlichen Charaktere voneinander lernen und profitieren können. Nicht als Einzelgänger, sondern gemeinsam mit Marie zeigt sich Jan den Herausforderungen gewachsen. Der Film führt letztlich eine allmähliche "Genese des Helden" vor Augen, an deren Ende Jan die ersehnte Anerkennung bei Gleichaltrigen und im Elternhaus findet. Dies soll nun detaillierter nachgezeichnet werden:

Jan ist ein eher sanftmütiger und geruhsamer Charaktertypus, der sich – zum Spott seiner Mitschüler – sogar von Mädchen verprügeln lässt. Auch die Herabwürdigungen durch seinen Vater, der ihn als "Fußbaldeppen" mit zwei linken Händen tituliert, lässt er kommentarlos über sich ergehen. Sehr zum Leidwesen des Vaters nutzt der Sohn seine Fingerfertigkeiten halt lieber zum Zeichnen statt seine "Schlagkraft" unter Beweis zu stellen.

Die mangelnde väterliche Anerkennung ist nicht das einzige Problem, das dem Selbstbewusstsein des Elfjährigen zusetzt. Noch belastender sind die fühlbaren Schwächen gegenüber der Clique der angriffslustigen und stärkeren "Altortler", die noch dazu von einem Mädchen angeführt werden. "Schisser" und "Feigling" lauten die ganz und gar nicht heroischen Spitznamen, die er von der selbstbewussten und wehrhaften Bandenchefin Marie verpasst bekommt. Gegen sie wirkt Jan zunächst chancenlos. Dass durchaus heldenhafte Qualitäten in ihm schlummern, scheint dem sensiblen Teenager niemand zuzutrauen.

Aus diesem Umfeld heraus erwächst Jans Ehrgeiz, nicht nur die verlassene Kattler-Villa noch vor der gegnerischen Bande zu erobern, sondern auch den auf der Landkarte der Weißen Falken eingezeichneten Schatz eher als die "Altortler" zu finden. Jan kommt das ruhmversprechende Abenteuer also gerade recht, um den anderen zu beweisen, dass auch in ihm ein "ganzer Kerl" steckt.

Gemeinsam mit seinem besten Kumpels stürzt er sich heimlich in die Feuerprobe. Die Schatzsuche wird somit nicht nur für ihn zur Aufgabe, an der er wächst. Auch seine beiden Wegbegleiter Stevie und Basti kommen dem Traum, richtige Helden zu sein, ein Stück näher. Sie werden erkennen, dass dies auch ohne den Fund eines großen Schatzes möglich ist. Treibende Kraft des Trios ist allerdings von Anfang an Jan. Während Basti lieber zu Hause fernsehen möchte und Stevie sich nach einer warmen Mahlzeit vom heimischen Herd sehnt, spornt Jan seine Freunde immer wieder an, weiter nach dem Schatz zu suchen.

Eine der dramatischsten von Jans zahlreichen Bewährungsproben ist auf dem ehemaligen Militärgelände zu bestehen. Marie tritt bei dessen riskanter Überquerung auf eine Handgranate. Keinen Millimeter darf sie sich mehr vom Fleck rühren, sonst explodiert der Sprengkörper unter ihren Füßen. In diesem Fall wird überdeutlich, dass Maries spontanes, unüberlegtes Handeln zwar auf den ersten Blick mutig wirkt, die Kinder jedoch in eine lebensbedrohliche Situation bringt: Als Jan davor gewarnt hatte, das Sperrgebiet zu betreten, war er von seiner Begleiterin als Feigling beschimpft worden. Nun muss Marie einsehen, dass überlegtes Handeln wesentlich besser gewesen wäre. Nicht nur sie selbst ist ja in höchster Gefahr, auch bei Basti, dem Diabetiker, geht es um Leben und Tod. Zwar haben sie glücklicherweise seine Insulinspritze wiedergefunden, aber nur wenn sie rechtzeitig bei ihm sind, können sie Basti aus der Unterzucker-Hypoglykämie holen und damit sein Leben retten. Marie versucht Jan zu überreden, allein weiterzugehen, doch der will sie nicht im Stich lassen. Genau dies ist der Moment, in dem die alte Feindschaft begraben und der Grundstein für eine Freundschaft gelegt wird. Marie zwingt den Jungen regelrecht zum mutigen Handeln bzw. zu seiner ersten "richtigen" Heldentat: Trotz aller Vorbehalte und seines mangelnden Selbstbewusstseins kickt der vom Vater als "Fußbaldepp" gescholtene Jan die Granate unter den Füßen des Mädchens in sichere Entfernung. Die erste entscheidende Etappe in der Genese des Helden ist somit bewältigt.

Die wohl größte Mutprobe seines Sommerabenteuers hat Jan zu diesem Zeitpunkt allerdings noch vor sich: Nach Einsturz des Höhlenausgangs ist er bereit, als erster in die Tiefe zu springen, um für sich und seine Gefährten herauszufinden, ob das Loch im Höhlenboden wirklich die Rettung aus der aussichtslosen Lage sein kann. Nach dem Motto "alle oder keiner" folgen Basti, Stevie und Marie dem kühnen Vorschlag ihres Freundes und landen gemeinsam und sicher in einem Wasserbecken.

Am Ende des Films spricht Marie dem neuen Freund ihre Anerkennung direkt aus, denn Jan hat sie davon überzeugen können, kein "Schisser", sondern der mutigste Mensch zu sein, dem sie jemals begegnet ist. Als sich Jans Vater bei der Rückkehr der Kinder ins Dorf über die "Heldenhaftigkeit" seines Sprösslings lustig machen will, setzt sich der Sohn selbstbewusst zur Wehr. Er habe im soeben beendeten Abenteuer maßgeblich zur Rettung der anderen Kinder beigetragen. Diese direkten Worte scheinen – trotz Hausarrest und Taschengeldentzug – Wirkung zu zeigen. Denn als der Vater Jan einen Schraubenschlüssel in die Hand drückt, billigt er seinem Sohn symbolisch Fähigkeiten zu, die er ihm bisher kategorisch abgesprochen hatte. Die Heldengenesen ist mit dieser "Emanzipation" vollendet, und spätestens jetzt wird offenkundig, dass Jan eine entscheidende Etappe auf dem Weg zum Erwachsenwerden zurückgelegt hat.

Spezifische Elemente von Jans Heldentum sind somit auch ein neu erlangtes Selbstbewusstsein, eine gestärkte Persönlichkeit, die Übernahme von Verantwortung für sich und andere sowie das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Schatzsuche

Vergraben, verschollen, eingemauert, in versunkenen Wracks am Meeresgrund oder in verborgenen Höhlen warten sie auf ihre Entdecker: die Schätze aus längst vergangenen Zeiten. Manch einer findet sie per Zufall, viele werden aber erst nach langer, aufwändiger Spurensuche fündig. Schätze, Schatzkarten und die damit verbundenen, zumeist komplizierten Nachforschungen gehören zum festen Repertoire vieler Abenteuererzählungen. Auch im SCHATZ DER WEISSEN FALKEN sind sie Ausgangspunkt und Motor der Handlung. Versteckt im Auge eines großen Falkengemäldes, haben Jan, Stevie und Basti in der leerstehenden Kattler-Villa eine Schatzkarte aufgespürt. In der Hoffnung auf eine spektakuläre Entdeckung machen sie sich zunächst daran, die Geheimschrift zu dechiffrieren. Nachdem ihnen oder besser dem genialen Basti das gelungen ist, wandern sie kilometerweit über Stock und Stein auf der Suche nach der in einer Waldhöhle verborgenen Schatzkammer. Natürlich hätten sie auch mit dem Bus zur Burgruine fahren können. Doch ist es geradezu die Pflicht eines echten Abenteuerers, den beschwerlichen Weg auf sich zu nehmen, um zu Reichtum und Ehre zu gelangen. Das wissen auch die drei Jungs, und so schieben sie den bequemen Gedanken sofort wieder beiseite. Als sie sich endlich am Ziel ihrer kühnsten Träume wähnen, finden sie freilich alles andere als einen wertvollen Ritterschatz. Außer dem Bild des weißen Falken, das sie bereits aus der Kattler-Villa kennen, wartet die Höhle mit der gruseligen Entdeckung von Peters Leichnam auf. Mag die Enttäuschung der drei Schatzsucher zunächst riesengroß sein, erkennt Jan jedoch rasch, dass es keinen Grund gibt, unzufrieden zu sein. Was sie gemeinsam gefunden haben, ist weitaus kostbarer, als sie es sich je hätten erträumen können. Hier, in diesem Versteck, haben Peter und dessen Freunde vor zehn Jahren ihren Bund besiegelt und sich nach dem in der Höhle abgebildeten weißen Falken benannt. Der weiße Falke wurde zum Symbol ihrer Zusammengehörigkeit, versinnbildlicht im Amulett, das Jan beim toten Peter auffindet. Jan, Stevie, Bastie und Marie wird klar, dass sie ihr Abenteuer zwar nicht zu einem Schatz aus Gold geführt hat, dafür aber zu etwas letztlich viel Wertvollerem. Zur Erkenntnis von wahrer Freundschaft nämlich, die durch ihr letztes, gemeinsam durchlebtes Abenteuer vertieft und gefestigt wurde.

Metaphorisch betrachtet, steht der Weg in die Höhle (d. h. der Weg ins Innere der Erde) für den Weg des Menschen hin zu seinem Innersten, zu seinen inneren Werten. Die Suche nach der Höhle/dem Schatz lässt sich als Suche nach dem Selbst verstehen. Das Finden der Höhle/des Schatzes kommt somit einer Selbstfindung gleich bzw. der Entdeckung der eigenen Persönlichkeit. Freundschaft ist ein Schatz, den es zu hüten gilt. Freundschaft ist zudem ein Lebensmotor, der dem Leben Antrieb, Kraft und Sinn gibt. Anders als Peter Laux verlässt Jan mit seinen Gefährten die Höhle wieder. Innerlich gestärkt, kann er jetzt von seinem vertrauten Heimatort Heroldsbach und damit von seinen Freunden Stevie und Basti – und nicht zuletzt von Marie Abschied nehmen.

Jan schenkt ihr zum Abschied das gefundene Falken-Amulett, das in der Rahmenhandlung, also 20 Jahre später, auf Peters Grab liegt. In dieser Leitmotivik, die sich durch Rahmen- und Binnenhandlung zieht, weist der Film in symbolischer Form darauf hin, dass echte Freundschaft ein Leben lang und noch darüber hinaus währen kann, selbst dann bestehen bleibt, wenn sich die Wege aufgrund äußerer Umstände trennen.

Leitfragen und Arbeitsanregungen: Schatzsuche

- ? Was stellt ihr euch unter einem Schatz vor? Welche bekannten und berühmten Schätze kennt ihr? Habt ihr selbst schon einmal einen Schatz gefunden? Hütet ihr einen eigenen Schatz? Haben Schätze immer nur mit Gold, Geld und Diamanten zu tun?
- ? Welche anderen Abenteuererzählungen kennt ihr? Wovon handeln sie? Kommen Schätze und Schatzsuchen in den Geschichten vor? Um welche Art Schätze handelt es sich? Wie laufen euch bekannte Schatzsucher-Erzählungen ab? (Verweis auf Märchen und Sagen) Welche Abenteuer müssen die Protagonisten überstehen? Wer sind die Helden und wodurch werden diese charakterisiert?
- ? Welchen Schatz finden Jan und seine Freunde? Gibt es einen Unterschied zu den euch bekannten Schätzen aus anderen Geschichten? Für wen bedeutet der Schatz in DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN etwas Besonderes? Inwiefern verändert der Fund der Schätze das Leben der Helden?
- ? Welche Abenteuererzählungen könnt ihr aus eurem eigenen Leben berichten? Wart ihr selbst schon einmal auf Schatzsuche? Habt ihr schon mal einen Schatz gefunden? Welchen Schatz würdet ihr gerne finden? Was würde sich dann für euch ändern?
- ! Zeichnet auf einer Landkarte den Weg der Abenteurer aus DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN nach!

Leitfragen und Arbeitsanregung: Freundschaft

- ? Wofür steht das Leitmotiv des weißen Falken?
- ? Was glaubt ihr, bindet Jan, Basti und Stevie aneinander? Was macht das Besondere ihrer Freundschaft aus?
- ! Versucht die einzelnen Protagonisten zu beschreiben, indem ihr so viele Details wie möglich aufzählt.
- ? Geben die drei ein realistisches Bild für wahre Freundschaft ab? Oder sind sie nur eine Gruppe von drei Jungs, die als 'Kumpels' miteinander groß werden?
- ? Unterscheiden sich Mädchen- und Jungenfreundschaften?
- ? Welche Kriterien sind für euch ein Zeichen echter Freundschaft? Was erwartet ihr von einem/er Freund/in? Was kann euer/re Freund/in von euch erwarten?
- ? Denkt ein paar Jahre in eurem Leben zurück! Gab es in eurem Leben Freunde, die ihr zurücklassen musstet? Wie waren diese Freundschaften? Ist während dieser Freundschaft etwas Außergewöhnliches passiert? Was hast du zusammen mit deinen Freunden am allerliebsten unternommen?
- ! Beschreibe, wie deine Freunde ausgesehen haben.

Erzählstruktur: Rahmenhandlung – Binnenhandlung

Die Handlung von DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN unterteilt sich in eine Rahmen- und eine Binnenhandlung, was den Film zeitlich verschachtelt. In Form einer Rückwendung/Rückblende springt die Geschichte von der filmischen Gegenwart der Rahmenhandlung in die Vergangenheit der Binnenhandlung. Hier entfaltet sich Jans Jugenderinnerung rund um das Geheimnis der "Weißen Falken", angelegt als längeres "Gedankenspiel". Am Ende führt die Darstellung der Binnenhandlung wieder zurück in die Gegenwart der Rahmenhandlung, die somit als dramaturgische Klammer fungiert:

Erzählstruktur und Zeitebenen in DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN

Rahmenhandlung	Zeit 1: Gegenwart	Jan (35) beginnt seiner Tochter die Geschichte über das Geheimnis der "Weißen Falken" zu erzählen.
Binnenhandlung	Zeit 2 Vergangenheit: 1980er Jahre	Rückwendung in Jans Kindheit. Die vom Vater erzählte und erlebte Geschichte wird für uns im Kino Gegenwart: Der Elfjährige Jan entdeckt auf der Schatzkarte den Namen Peter Laux und stattet dessen Mutter einen Besuch ab.
	Zeit 3 Vor-Vergangenheit: 1970er Jahre	Peters Mutter erzählt aus der Vergangenheit, aus jener Zeit, in der die "Weißen Falken" in Heroldsbach eine legendäre Bande bildeten, bis die Freunde auseinander gingen und Peter, ihr Anführer, spurlos verschwand.
	Zeit 2 Vergangenheit: 1980er Jahre	Jan macht sich zusammen mit seinen Freunden auf die Suche nach der Schatzhöhle, ihnen auf den Fersen die von Marie angeführte Bande der "Altortler".
Rahmenhandlung	Zeit 1: Gegenwart	Jan (35) findet an Peters Grab das Amulett der weißen Falken.

Im Unterricht bietet es sich an, die komplexe Struktur des Films und damit die Verwobenheit von Vergangenheit und Gegenwart aufzuschlüsseln. Eigene Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler sollten in das Gespräch eingebracht werden. Diese Gedanken können dazu beitragen, die eigene Person als geschichtliches Wesen zu begreifen; ebenso ist auch eine Diskussion über die Bedeutsamkeit zurückliegender persönlicher Erlebnisse für das jetzige Leben und die Zukunft möglich.

Bei der stilistischen Analyse lassen sich zum einen die Rückwendung bzw. die Rückblende als häufig angewandte Technik des filmischen wie literarischen Erzählens und zum anderen filmische Stilmittel wie 'Voice-Over' oder 'Überblendungen' herausarbeiten und genauer betrachten.

Die Exposition des Films bildet den ersten Teil der Rahmenhandlung, angesiedelt in der filmischen Gegenwart. Hier sehen wir zunächst eine verschneite, ländliche Winterlandschaft. Ein Auto fährt auf einen Dorffriedhof zu und hält dort an. Jan, ein 35-jähriger Mann, ist gemeinsam mit seiner Tochter hierher gekommen, um das Grab eines Menschen zu besuchen, der ihm einmal sehr wichtig war. Die quengelnde Tochter möchte wissen, wer diese unbekannte Person aus der Vergangenheit ihres Vaters denn sei. In Erinnerungen eintauchend, beginnt Jan schließlich eine Geschichte aus seiner Jugend zu erzählen, die mit diesem "fremden Freund" in Verbindung steht.

An dieser Stelle verlässt der Film mittels einer langsamen, weichen **Überblendung** die gegenwartsbezogene **Rahmenhandlung**. Der sich erinnernde 35-Jährige ist noch eine Zeitlang im Bild zu sehen, während die 20 Jahre zurückliegende Jugenderinnerung mit einer Großaufnahme des etwa elfjährigen Jan ihren Anfang nimmt. Der durch das Stilmittel deutlich gekennzeichnete Wechsel der Erzählebenen signalisiert dem Zuschauer nicht nur, dass er jetzt in eine Zeit entführt wird, die vor der filmischen Gegenwart liegt, sondern auch, dass sich das nun visuell ausbreitende, chronologisch erzählte Jugendabenteuer vor dem **inneren Auge** des erwachsenen Protagonisten abspielt.

In der episch breit angelegten **Binnenhandlung** wird der erwachsene Jan aus der Rahmenhandlung zum Erzähler, wobei sich die Geschichte ohne kommentierende Einmischung, Reflexion oder Bewertung entfaltet.

Der elfjährige Jan, der zum Ende der Sommerferien nach Düsseldorf ziehen und seine besten Freunde im kleinen fränkischen Ort zurücklassen muss, erlebt mit seiner Bande ein letztes großes Abenteuer. Auf ihrer Suche nach dem Schatz der "Weißen Falken" finden die Kinder schließlich den Leichnam des vordem verschwundenen Peter Laux in der Waldhöhle, das Geheimnis der "Weißen Falken" wird gelüftet und nach glücklicher Rückkehr ins Dorf endet diese **Rückblende** – und damit die Binnenhandlung – mit dem Abschied und Jans Abreise aus Heroldsbach.

Der Wechsel zwischen Vergangenheit und Gegenwart findet auf visueller Ebene erneut mit dem Mittel der **Überblendung** statt. Diese führt wieder zurück in die **Rahmenhandlung**, hin zum erwachsenen Jan, der die soeben beendete Geschichte seiner Tochter erzählt hat.

Der zeitliche Übergang wird an dieser Stelle auch auf akustischer Ebene betont. Zum ersten Mal schaltet sich die **Erzählerstimme** aus dem (bildlichen) **Off** in die erinnerte Abenteuer Geschichte ein und führt mit den Worten: "Ich hätte ihm [Peter] viel zu sagen gehabt, vor allem, dass man vor der Zukunft keine Angst zu haben braucht" in die Rahmenhandlung zurück. Dieses filmische Stilmittel des **Voice-Over** schafft einen zusätzlichen, fließenden Übergang, der den Zuschauer wieder in der Gegenwart ankommen lässt und daran erinnert, dass die soeben geschilderten Ereignisse längst vergangenen Zeiten angehören.

Die Rückführung in die Rahmenhandlung verweist darauf, dass das soeben erzählte Kindheitsabenteuer noch immer stark im erwachsenen Jan nachwirkt und ihn gewissermaßen dauerhaft geprägt hat. Wenn Jan am Grab von Peter Laux das Amulett mit dem Falkensymbol wiederfindet, das er Marie einst zum Abschied geschenkt hat, so schließt sich ein Kreis: ein unsichtbares Band der Freundschaft, das die gesamte Handlung von DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN durchzieht.

Innerhalb der Binnenhandlung wird noch eine weitere zeitliche Ebene etabliert: Als Jan herausfindet, dass es zwischen der Schatzkarte, dem Geheimnis der "Weißen Falken" und Peter Laux enge Verbindungen gibt, stattet er kurzerhand Peters Mutter einen Besuch ab. Die "schwarze Witwe" erzählt Jan von ihrem Sohn und dessen besten Freunden, die vor zehn Jahren im Dorf ihre noch heute legendären Streiche getrieben haben. Sie berichtet, wie tief betrübt Peter gewesen ist, als seine Kameraden aus dem Dorf fortgezogen sind, und sie sagt Jan auch, dass Peter von einer seiner Wanderungen nicht mehr zurückgekehrt und seitdem verschollen ist.

Wenn wir also in der Binnenhandlung bereits in die Vergangenheit eintauchen, so versetzen uns die Schilderungen von Peters Mutter um weitere zehn Jahre zurück. Diese Vor-Vergangenheit bildet die dritte zeitliche Ebene des Film-

textes. Warum diese komplexe Verschachtelung der Zeiten? Der erwachsene Jan und die "schwarze Witwe" machen deutlich, dass der eine wie die andere nachhaltig von den Ereignissen der Vergangenheit geprägt sind. Bindeglied zwischen beiden ist der verstorbene Peter, der sowohl das Leben seiner Mutter als auch Jans Denken maßgeblich beeinflusst hat.

Weitere Arbeitsanregungen

- **Beschreibung:** Wegbeschreibungen mit Hilfe von Karten
- **Bericht:** Verfassen alternativer Zeitungsberichte mit den Überschriften: "Toter Junge in Höhle entdeckt" oder "Jugendliche Höhlenforscher nur knapp dem Tod entronnen" (nüchtern vs. reißerisch)
- Kontrast mit **Erlebniserzählung** (Spannungsaufbau): "Mein Höhlenabenteuer"
- **Alternatives Ende:** (z.B. Jan bleibt im Dorf etc.)
- **zusätzliche Abenteuer-Episoden**
- **Briefe / SMS** der Freunde nach Jans Weggang
- Überleitung **Buchvorstellungen** "Abenteuerliteratur"



Weitere Medien:

Buch zum Film

Der Schatz der weißen Falken. Ilona Einwohlt, nach dem Drehbuch von Christian Zübert. Fischer Taschenbücher, Bd. 80620. 189 Seiten, 6,95 Euro. ISBN: 3596806208.

öffnen: in diesem Fenster | in einem neuen Fenster (*Amazon.de*)

öffnen: in diesem Fenster | in einem neuen Fenster (*Bol.de*)

öffnen: in diesem Fenster | in einem neuen Fenster (*jpc*)

DVD

Der Schatz der weißen Falken. DVD (2006)

öffnen: in diesem Fenster | in einem neuen Fenster (*Amazon.de*)

öffnen: in diesem Fenster | in einem neuen Fenster (*Bol.de*)

öffnen: in diesem Fenster | in einem neuen Fenster (*jpc*)

Musik zum Film

Der Schatz der weißen Falken. Audio CD (2005)

öffnen: in diesem Fenster | in einem neuen Fenster (*Amazon.de*)

öffnen: in diesem Fenster | in einem neuen Fenster (*Bol.de*)

öffnen: in diesem Fenster | in einem neuen Fenster (*jpc*)

Weitere Informationen, Kritiken, Kommentare

http://www.filmz.de/film_2005/der_schatz_der_weissen_falken/links.htm

Impressum

Hrsg.: Filmernst

Autorin: Katrin Miller

katrin_miller@yahoo.de

Redaktion: Jürgen Bretschneider

© Filmernst 2006

Bildnachweis: Falcom Media Group AG

FILMERNST

Eine Gemeinschaftsproduktion
des Filmverbandes Brandenburg e.V.
und des Landesinstituts für
Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg)